

Pfingstsonntag 28. Mai 2023 – Konfirmation

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext: 1Kor 2, 12-16

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? Wir aber haben Christi Sinn.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Wer sind wir eigentlich? Wer bist du? Ein chemisch-physikalisches Ergebnis der Zusammensetzung von einem Eimer Wasser, einem Häufchen Kohlenstoff, ein paar Späne Eisen, bisschen Magnesium, Schwefel, Spurenelemente... Das bist du. Zweifelsfrei.

Biologisch: Wer bist du: eine von fünf Millionen Möglichkeiten der Verschmelzung der Genketten von Mutter und Vater... Das bist du. Du weißt schon: Adenin, Guanin, Thymin und Cytosin... Das bist du. Oder bist du doch mehr?

Eine junge Frau schaut sich am Ostseestrand die Frauen an, die sich dort sonnen und erklärt: Naja, eigentlich sehen sie ja alle gleich aus... Wer bist du: eine von vielen?

Wer bist du, Emil? Wer bist du? Ein junger Mann! Aber ein besonderer: Er steigt durch die Kirchenbänke und erklärt mir: Naja, ich komm mal vorbei und schraub die Fußbretter wieder fest. Die haben es nötig...

Ein junger Mann, der sieht, was dran ist.

Oder Alyson zur Rüstzeit: Unendlich kann sie erzählen, so dass sich Frau Eßmann vor Lachen kaum halten kann. Aber dann steht sie da und wäscht mit auf und trocknet ab, obwohl es ihr keiner gesagt hat...- so dass unsere Kantorin zu den Kurrendetagen natürlich sie als Helferin anspricht...

Wer bist du? Oder Christina: macht fleißig mit im Theaterkreis und nimmt meinen Spott über ihr Bauchfrei kommentarlos lächelnd hin, nimmt ihn so hin, dass sie im nächsten Gottesdienst wieder bauchfrei kommt. Das ist Charakter! Auch wenn sich's ihr Vater nicht annimmt.

Wer bist du? Oder Johanna, peinlich war ihrs, als die Mutter erklärt hat, dass sie heute Geburtstag feiert. Peinlich! Mir wäre es auch peinlich gewesen, und ich hätte böse mit den Augen gefunktelt – aber schau an, sie strahlt trotzdem, obwohl es der Pfarrer unverschämterweise auch noch sagt... Wer bist du – und Elias hat es wortlos hingenommen, dass es der Pfarrer nicht mal gewusst hat...

Wer also bist du:

Ein Eimer Wasser, ein Häufchen Kohlenstoff, bisschen Eisen, Magnesium, Kupfer, Schwefel...
Wer bist du? Eine Verkettung der Erbanlagen? Du bist mehr, weit mehr.

Vielleicht, dass eure Eltern sagen: Du bist mehr, weil ich dich liebe. Und vielleicht, dass ihr es auch schon mal jemandem gesagt habt, nicht nur Mutter oder Vater – oder wenigstens gedacht...

Paulus immerhin sagt es dir. Du bist nicht nur das Ergebnis der Naturwissenschaften, nicht nur, dass deine Eltern dich gewollt haben, du bist von Gott:

Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.

Das also ist das Besondere...

Das zweite:

Ihr werdet schon in eine verrückte Zeit hineingestellt. Ich hab mir schon überlegt: künftige Konfirmandenjahrgänge – und dann verlangt der Pfarrer, dass Ludwig und Albert das nächste Mal die Andacht halten...

Nichts leichter als das: KI ist die Formel. Künstliche Intelligenz. Also ran an den Computer, ein paar Eingaben gemacht und raus kommt die fertige Andacht. Und ich staune und denke: Toll, wie sie das wieder gemacht haben!

Bislang war es ja noch anders: Da hat sich manche Mutter einbringen und ergänzen oder berichtige wollen. Und ihr hattet alle Hände voll zu tun, um zu erklären: Nein, wir machen das selber!

Jetzt ist es einfacher. Und ihr müsst es nicht mehr selber machen... Oder vielleicht doch: Denn es geht nicht ums Makellose, ums Fehlerlose, ums Perfekte, um das, wo du nur sagen kannst: Ja, genau, das ist es!

Manchmal geht es gerade um das, was nicht richtig ist. Und manchmal weißt du im Leben genau, was richtig ist – und machst es trotzdem anders. Und manchmal willst du es sogar anders machen...

Und ich stand schon manchmal an einem offenen Grab zur Beerdigung und hab gedacht: Jetzt hat Gott mit ihm oder ihr alle Mühe: Er wird auch im Himmel widersprechen und es besser wissen... Und dann hab ich gedacht: Wird Gott schimpfen(?), oder wird er gütig lächeln und erklären: Und ich hab dich trotzdem lieb, gerade so, wie du bist!

KI mag schon ganz perfekt sein, wenn es denn perfekt ist... Aber ihr seid immer einen Kopf größer... Ich glaube, das steht schon auf der ersten Seite der Bibel: Dass Gott sich an euch freut mit euren Ecken und Kanten, mit euren Schrullen – und dass er so groß und so freundlich ist, dass es selbst dort, wo etwas hoffnungslos schief geht, immer noch den gütigen und gnädigen Gott gibt.

Wir sind da manchmal rigoros und haben unsere Probleme miteinander. Das ist natürlich – und es wäre absurd, es zu leugnen. Und trotzdem: wie eure guten Eltern: Ihr könnt gemacht haben, was ihr wollt – und sie schließen trotzdem die Tür nicht vor euch zu. Ihr bleibt ihre Kinder – bis zu ihrem letzten Atemzug.

Dafür ist Jesus Christus in unsere Welt gekommen, dass das Harte und Eiskalte nicht das letzte Wort im Leben hat.

Da geht es nicht ums Wegwischen nach dem Motto: Ist ja nicht so schlimm. Manches ist schlimm, richtig schlimm. Aber durch die Liebe Gottes muss auch das nicht das letzte Wort haben. Dafür ist Jesus ans Kreuz gegangen. Das letzte Wort hat nicht die Schuld. Das letzte Wort hat die Liebe Gottes.

Und genau das schreibt ja Paulus:

Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.

Darum das dritte:

Zu gern möchte ich zuhören, wenn ihr später aus eurer „Konfizeit“ erzählt. Wie wohl neulich Clemens und Vinzent in der JG erzählt haben: Wie sie zur Rüstzeit im VW-Bus mit meiner Frau mitgefahren sind – die beim Fahren eine Bibelstelle gesucht haben soll... Das war wohl noch eine der kleineren Szenen...

Ich höre zu einer Jubelkonfirmation noch die 60-jährigen Jubelkonfirmanden mit ihren Storys: Wie sie um den Tisch saßen, der Pfarrer unterrichtet hat, während seine Frau herumging und den Schwätzern Ohrfeigen verteilt hat... „Ja, es war eine reizende Frau, die Frau Pfarrer...“

Aber warum sollt ihr nur erzählen. Ich kanns auch: Wisst ihr, die langweiligsten Stunden waren die zur Coronazeit. Wir saßen weit auseinander, mit Mundschutz, keiner hat mitgeredet und jeder geschlafen. Vorher die ZOOM-Sitzungen mit den Konfis. Mancher hatte angeblich keine Kamera und hat die Zeit genutzt, um zu essen oder unter die Dusche zu gehen...

Natürlich kann ich davon erzählen: Wie unendlich langweilig manche Konfistunde war, wo keiner widersprochen hat..., wo es alle wortlos hingenommen haben, was ich erzählt habe... Und wie toll es war, wenn einer einfach gesagt hat: Das kann ich aber jetzt nicht glauben.

Nicht toll, dass er es nicht hat glauben können. Aber toll, dass er es gesagt hat. Da konnten wir drüber reden, diskutieren... Plötzlich hatte die Geschichte Farbe und wir haben gespürt, worum es wirklich geht: Wie Glaube nicht in die Wiege gelegt wird, sondern errungen sein will.

Das ist wie in der Ehe. Wenn du denkst: ein bisschen Romantik beim Sonnenuntergang, dem obligatorischen Glas Wein und ein bisschen Kribbeln mit den Schmetterlingen im Magen – nein, damit ist nichts gemacht... Das geht gerade mal paar Wochen gut. Irgendwann musst du etwas dafür

tun, sonst kribbelt es nicht mehr im Magen, stattdessen beginnst du, grenzenlos zu essen... - denn irgendwoher muss ja die Befriedigung kommen...

Konfirmation heute – es ist nicht der Abschluss von etwas und nun brauchst du nicht mehr in den Gottesdienst zu gehen, sondern: Jetzt bist du mündig, kannst mit reden, kannst anzweifeln, fragen, hinterfragen, diskutieren, dich wohlfühlen im Suchen, gemeinsam finden – und ich verrate: wo du das tust, wirst du es ein Leben lang tun.

Den Glauben hast du nicht in Kiloware in der Tasche. Der will jeden Tag neu gewonnen sein – ja, wie bei euren Eltern: jeden Tag umeinander werben und sich jeden Tag auseinandersetzen... Der Glaube ist etwas ganz und gar menschlich Wunderbares: Dort verstehst du, was Paulus meint:

Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist.

Und schließlich: Es gibt im Leben vieles, was wirklich unverständlich ist. Ich habe manchmal konstatiert: Und jetzt, jetzt versteh ich meinen lieben Gott nicht mehr.

Es gibt vieles, was wir metaphysisch nennen, was klug klingt, aber was völlig unklug das meint, was wir einfach nicht kapieren...

Wie wir in diesen Tagen dastehen und wissen: Es geht um den Frieden. Und den kann man nicht mit Waffen machen, wenn die Kriegstreiber auf beiden Seiten immer wieder anheizen... Dann kommen kluge Sätze wie die Feindesliebe, die Jesus predigt. Aber was, wenn der Hase den Igel liebt und umarmt: Das geht nicht ohne Schmerzen...

Ihr Lieben, glaubt nicht, dass wir als Christen alles wissen, auch wenn manche so tun, als hätten sie die immer klugen Antworten. Glaubt nicht, dass wir alles können und bringen. Glaubt nicht, dass wir keine Zweifel hätten und souverän das Leben immer in der Hand...

Es gibt auch in unserem Leben vieles, was unverständlich ist und bleibt, vieles, wo wir den Kopf schütteln und vieles, wo wir sagen: Warum? Und: Warum muss das passieren – oder: Warum muss ausgerechnet mir das passieren(?!), ich habe doch immer anständig und ordentlich gelebt usw.

Ja, es gibt vieles, was wir nicht verstehen. Und es gibt vieles, wo in uns Zweifel rumoren. Es gibt vieles, wo auch in der Konfistunde keine sinnvolle Antwort möglich war. Und trotzdem, das Tolle am Glauben an Gott ist:

Mit den fertigen Antworten wie mit den offenen Fragen oder Klagen oder Zweifeln, mit alledem stehen wir, sind und bleiben wir in der guten und bewahrenden Hand Gottes.

Ich wünsche euch ein friedvolles und gutes Leben, Bewahrung und Glück, Gesundheit bis in euer 130. Lebensjahr hinein... Aber wisst, auch wo ihr sucht und zweifelt, klagt und fragt, ihr seid in und trotz alledem in der bewahrenden und liebenden Hand Gottes durch Jesus Christus geborgen.

Wir aber haben empfangen den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Fürbitte Pfingsten

Herr, unser Gott, zum Geburtstag deiner Kirche wollen wir danken:

Danke für dieses Haus, danken für diese Gemeinde,
danken für Frohes und danken für die Kraft in manchem Bitteren.

Wir wollen dich bitten:

Halte uns beieinander, dass wir uns nicht trennen.

Gib uns das Band deiner Liebe, so dass wir einander tragen und ertragen, einander auf dem Weg helfen, der zu dir führt,

einander annehmen, voreinander ehrlich sein können
und einander auch zu verzeihen vermögen.

Lass uns deine Gemeinde sein in diesem Ort:

Dass unsere Bitten um den Frieden in der Welt glaubwürdig werden,
weil du uns Kraft gibst, untereinander Frieden zu bewahren.

Dass unser Reden von Ehrlichkeit und Offenheit überzeugend wird,
weil du uns das schenkst, miteinander ehrlich und offen zu sein.

Dass unser Reden von Geradlinigkeit und Anstand beachtet wird,
weil du es uns schenkst, in Würde miteinander und vor dir zu leben.
Dass unser Reden von Treue und Verbindlichkeit Schule macht,
weil du uns ermutigst, in aller Treue und Verbindlichkeit beieinander zu bleiben.

Wehre allem Dünkel, aller Selbstdarstellung, aller Eitelkeit.
Lass uns in Aufrichtigkeit und Freude deine Boten sein.
Auch heut an diesem Tag beten wir für die Menschen und Völker,
wir bitten um Frieden. Wehre allem Terror, dem Hass, dem Hunger, dem Krieg. Und schenke es uns,
nicht nur gute Zeichen zu setzen, sondern dein Wort voranzubringen.

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie
im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie
auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von
dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.